

Anlage 2 – Aufstockung der Gewinneridee „Projekte gegen Rassismus und Antisemitismus“

Bei der Abstimmung zum Bürgerbudget für den Doppelhaushalt 2018/2019 wurde die Idee „Autofreie Luisenstraße – Altstadtfeeling im Luisenviertel – Imagegewinn für Wuppertal!“ auf den dritten Platz gewählt. Die Projektidee sah vor, dass zwischen der Untergrünwalder Straße und der Auer Schulstraße auf der Luisenstraße eine Fußgängerzone errichtet werden sollte. Für die Umsetzung waren – gemäß der Aussagen aus der Detailprüfung der Verwaltung – Kosten in Höhe von 17.500 Euro vorgesehen, die jeweils zu 10.000 Euro in ein Verkehrsgutachten, zu 5.000 Euro in die Beschilderung und zu 2.500 Euro in die Projektbegleitung durch MitarbeiterInnen fließen.

Die BV Elberfeld beschloss in ihrer Sitzung am 6. Dezember 2017, dass die Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement ein Beteiligungsformat vorschlagen soll, mit dem die Wünsche der Menschen im Luisenviertel zur Mobilität und Aufenthaltsqualität ermittelt werden können. Ergänzend sollte eine Grundlage für weitere Erörterungen in politischen Gremien in dieser Frage gebildet werden. Der Rat der Stadt Wuppertal stellte daraufhin in seiner Sitzung am 19. Dezember 2017 die Projektidee zurück und verwies den Antrag in die zuständige BV Elberfeld. Diese wiederum bekräftigte ihren geltenden Beschluss in ihrer Sitzung am 31. Januar 2018. Um diesem Beschluss Rechnung zu tragen, erarbeitete die Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement in Abstimmung mit der Bezirksvertretung Elberfeld ein Konzept für ein entsprechendes Beteiligungsformat.

Die Themenschwerpunkte der am 21. Juni 2018 durchgeführten Veranstaltung lagen auf den Wünschen und Ideen der im Luisenviertel lebenden und arbeitenden Menschen. Um die Projektidee zur Autofreien Luisenstraße in das Verfahren aufzunehmen, wurde das Thema Verkehr/Mobilität an einem Arbeitstisch diskutiert. Die Teilnehmenden waren sich darin einig, dass die Verkehrsregelung, die Mitte der 1980er Jahre durch die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger entwickelt wurde, als gut und durchdacht angesehen wird und erhalten bleiben soll.

Damit ist klar, dass sich der Ansatz, der mit der Projektidee verfolgt wird nicht umsetzen lässt, weil er auf keine Akzeptanz bei den Anwohnerinnen und Anwohner sowie den Gewerbetreibenden vor Ort stößt.

Fazit:

Anstelle des Projektes „Autofreie Luisenstraße – Altstadtfeeling im Luisenviertel – Imagegewinn für Wuppertal“ soll nun die sechste Gewinneridee „Projekte gegen Rassismus und Antisemitismus“ mit den freigewordenen Mitteln aufgestockt werden. Im Projektantrag wurden 20.000 Euro für die sechste Idee veranschlagt, die jedoch das Budget von insgesamt 150.000 Euro für alle Ideen überstiegen hätten. Die sechste Gewinneridee erhielt vorerst 7.200 Euro. Es werden nun Mittel in Höhe von 12.800 Euro an die sechste Gewinneridee ausgezahlt.